



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 2/2021

September 2021

Feuerwehreinsatz auf dem Feld

Die Getreideernte ist für unsere Bauern immer eine arbeitsreiche und aufregende Zeit. Auf den Feldern ist es trocken, die Maschinen erzeugen beim Dreschvorgang viel Hitze und immer wieder kommt es zu kleineren und größeren Feuern.

So kam es auch bei uns am 16. Juli auf einem Gerstenschlag bei Neubukow zu einem Flächenbrand, bei dem 6 ha Gerste verbrannt sind.

Die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden waren sehr schnell vor Ort. Mehrere Traktoren mit Scheibeneggen aus benachbarten Betrieben konnten Schlimmeres verhindern. Hierfür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken; den Feuerwehren werden wir eine Spende zukommen lassen.

Ohne Feuerwehr und nachbarschaftliche Hilfe können wir solch brenzlige Situationen nicht bewältigen. Schließlich ist es sehr ärgerlich, wenn die Arbeit des gesamten Jahres in Flammen aufgeht.

Gleichzeitig möchte ich mich für das große Verständnis bedanken, welches uns während der Ernte entgegengebracht wird, wenn wir mit unseren Maschinen viel unterwegs sind. Die Zeit der Pferdewagen ist vorbei, wobei der Zustand der Straßen dies manchmal nicht glauben lässt.

Manfred Meyer



Impressum: Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin, Amt Neubukow-Salzhauff, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow
Das Informationsblatt „Cariner Landbote“ erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Text, Bildauswahl: Reaktionsteam; Layout, Satz: Andrea Schrader; Druck: Druckerei Schaffarzyk

Neues von der Feuerwehr

Hallo liebe Carinerländler,

heute möchte ich Ihnen einen kurzen Einblick in die Feuerwehr geben. Durch die momentane Situation waren wir gezwungen unsere Übungsdienste und wichtige Versammlungen der Feuerwehr auszusetzen oder zu verschieben. Was es uns nicht leicht gemacht hat, unseren Aufgaben reibungslos nachzukommen. Denn die Dienstabende sind wichtig, um die Abläufe und die Handhabung der Technik zu üben und zu festigen, damit bei Einsätzen alles funktioniert. So wurde nur durch einige Kameraden die Technik überprüft, damit im Falle eines Einsatzes auch alles läuft. Seit kurzem können wir aber wieder Übungsdienste durchführen.

Dass es aber auch ohne diese bei Einsätzen funktioniert, mussten wir in den letzten beiden Jahren oft unter Beweis stellen. So wurden wir zu mehreren Bränden und Einsätzen zur technischen Hilfeleistung in unserer Gemeinde und auch nach Neubukow gerufen.

Ein großes Thema dabei sind vor allem im Sommer während der Erntearbeiten Flächenbrände oder auch brennende Technik der Maschinen. Wie Herr Meyer schon erwähnte, kommt es dabei auf die Zusammenarbeit aller an. Nicht nur durch den schnellen Einsatz der umliegenden Feuerwehren, sondern vor allem durch die sehr gute Unterstützung der Landwirte, mit der nötigen Technik untereinander, wird meistens schlimmeres verhindert. Dies funktioniert bei uns in der Umgebung immer wieder sehr gut. Leider ist das so nicht überall der Fall.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Gemeinden Carinerland und Kirch Mulsow, sind wir auch als Feuerwehr gewachsen. So haben wir jetzt 3 Standorte, welche bei der Größe der Gemeinde auch notwendig sind. Diese sind in Alt Karin, Kirch Mulsow und in Ravensberg. Nach einer kurzen Findungsphase aller (was auch normal ist, denke ich), arbeiten wir sehr gut zusammen. Jeden ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr führen wir unseren Übungsabend gemeinsam durch. Dies stärkt auch den Zusammenhalt untereinander. Außerdem konnten wir auch schon neue Mitglieder für unsere Löschgruppe in Kirch Mulsow begrüßen.

Sollten sie Interesse haben, auch Mitglied unserer Feuerwehr zu werden, sind sie herzlich eingeladen einfach mal vorbeizuschauen. Oder sprechen sie uns einfach mal an.

Bleiben sie gesund und vielleicht sehen wir uns ja bald.

*Martin Hentschel
Gemeindewehrführer Feuerwehr Carinerland*



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,
und liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass wir Ihnen hiermit wieder unseren Landboten zukommen lassen konnten. Ich möchte Frau Andrea Schrader rechtherzlich für die Zusammenstellung der Dateien und die Bearbeitung danken. Natürlich danke ich auch allen anderen Beteiligten welche Artikel geschrieben haben. Sie werden feststellen, dass es immer die gleichen Personen sind, welche etwas dazu beisteuern. Wir brauchen unbedingt Schreiberlinge. Ganz besonders für die Rubrik „Geschichtliches“ oder „Lustiges“. Aber auch Texte zu allen anderen Themen sind willkommen.

Der Herbst steht vor der Tür. Unsere Gemeindearbeiter haben voll zu tun. Wir hatten das perfekte Wachstumswetter in diesem Jahr. Vom Rasen mähen geht's direkt rüber zum Laub harken und aufnehmen. Das Rasen mähen hat uns in diesem Jahr wenig Pause gegönnt. So sieht es auch mit unserem Heckenschnitt aus. Die kleineren Hecken brauchen ihren zweiten Schnitt. Auch die straßenbegleitenden Hecken sind wieder heftig gewachsen. Im Frühjahr haben wir sie von einer Firma schneiden lassen. Wir glaubten, dass wir im nächsten Jahr selbst einen kleineren Schnitt vornehmen können, aber das wird wohl nichts. Das werden wir sicher wieder komplett ausschreiben und vergeben.

Ausschreiben, vergeben und ausbauen werden wir noch in diesem Jahr die Straßenverbreiterungen an markanten Stellen an unseren Gemeindestraßen, welche durch den Regen immer wieder schnell ausspülen. Der grundhafte Ausbau des abgesackten Stückes der Straße Kamin-Neu Karin ist abgeschlossen. Wir hoffen, dass die spezielle Einbautechnik lange vorhält. Auch der hohe gezahlte Preis lässt hoffen.

Auf den Erhalt der Gemeindestraßen sollten wir gut aufpassen. Dafür müssen wir einiges tun. Vor dem Winter werden wir auf jeden Fall noch die Bankette pflegen, d.h. auffüllen und begradigen. Da die Straßen doch wirklich sehr in die Jahre gekommen sind, muss dringend aufgenommen und erarbeitet werden, wie der tatsächliche Zustand der Straßen ist und wie dringend welche Straße saniert werden muss. Das ist die beste Voraussetzung für eine gute und langfristige Planung.

Entschlammung von Teichen ist immer wieder ein Thema. Schon alleine wegen der Löschwasserbereitstellung. Wir werden in Moitin und auch in Ravensberg in den Herbstmonaten eine Krautung der Teiche durchführen lassen.

Nach Rücksprache mit den Investoren vom KfL-Gelände in Ravensberg wird zeitnah mit dem Beginn der Erschließung begonnen. Die Vermarktung läuft gut an. Daran sieht man, dass das Carinerland doch sehr interessant für Bauwillige ist. Auch sonst wird noch sehr viel gebaut bei. So entsteht in Ravensberg und in Clausdorf ein neues Einfamilienhaus, in Krempin ein neuer Carport und in wieder in Clausdorf ein neues Nebengebäude mit offenen Kleingaragen.

Die Errichtung von Windkraftanlagen hat uns auf den letzten Sitzungen der Gemeindevertretung aber auch auf den Bauausschusssitzungen stark beschäftigt. Es lagen Anträge der Windpark Ravensberg GmbH & Co. Betriebs KG für die Errichtung von 3 Anlagen vor. 2 Anlagen sollen im Rahmen des Repowering entstehen. Sie ersetzen 4 Alt-Windenergieanlagen am Standort Carinerland-West. Es soll eine Anlage vom Typ Nordex N149 mit einer Nennleistung von 5,7 MW und einer Nabenhöhe von 104,7 m und einem Rotor-durchmesser von 149,10 m errichtet werden. Gesamtbauhöhe beträgt 179,25 m. Die zweite Anlage vom gleichen Typ hat eine Nabenhöhe von 125,4 m und somit eine Gesamtbauhöhe von 199,25 m. Die dritte Anlage soll in der Gemarkung Krempin im WEA Carinerland-Ost entstehen. Sie ist eine Anlage vom Typ Enercon mit einer Nennleistung von 5,5 MW und einer Nabenhöhe von 119,90 m mit einem Rotor-durchmesser von 160 m. Gesamtbauhöhe 199,9 m.

Alle Standorte befinden sich in einem rechtskräftigen Windeignungsgebiet. Das gemeindliche Einvernehmen wurde erteilt.

Nun stehen weitere Gespräche mit dem Antragsteller an. Es wurde eine Projektgruppe gegründet. Durch das Repowern sollen natürlich die Einnahmen vom Windpark gegenüber der Gemeinde weiter gesichert und gestärkt werden. Ein Vertrag muss erarbeitet werden. Beteiligungskonzepte und ein gesonderter Stromtarif für alle Bürger soll erörtert werden und wenn möglich zum Tragen kommen. Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen müssen festgelegt werden. Man sollte in diesem Zuge auch über ein Mobilitätskonzept (Anschaffung E-Auto [E-Bus], Ladesäule für E-Autos) reden.

Die Zusammenarbeit mit der Windprojekt war seit 1999 sehr gut. Man ging offen und ehrlich miteinander um. So denken wir nun, das auch dieses Projekt erfolgreich umgesetzt wird.

Leider nicht erfolgreich umgesetzt werden können großen Feste in diesem Jahr bei uns im Carinerland. Viele der umfangreichen Coronaregeln sind nicht umsetzbar. Unsere Gemeindehäuser sind für die privaten Vermietungen und kleineren Aktivitäten wieder offen. Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, auf ein baldiges Wiedersehen.

Heike Chrzan-Schmidt

Wahlen 2021 in MV

Die Wahl zum **8. Landtag des Landes Mecklenburg-Vorpommern** findet am 26. September 2021 statt. Am selben Tag werden **auch die Bundestagswahlen** durchgeführt.

Der Landtag MV ist gemäß Artikel 20 Absatz 1 Satz 1 Verfassung des Landes MV die Volksvertretung bzw. das Landesparlament von MV. Er ist damit auch ein Verfassungsorgan des Landes.

Wenn es nach mir gehen könnte, würde es zu diesen Wahlen und zu diesen Zeiten von Corona nur Briefwahlen geben. Aber wir rüsten nun unsere Wahllokale.

ACHTUNG: Im Carinerland wird es **nur 3 Wahllokale** geben. Sie haben von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

1. Kirch Mulsow - im Gebäude der Feuerwehr.

Für die Wähler aus Kirch Mulsow, Steinhagen, Garvensdorf, Clausdorf und Klein Mulsow

2. Ravensberg - im Gemeindehaus.

Für die Wähler aus Ravensberg, Zarfzow und Krempin

3. Alt Karin – im Gemeindehaus.

Für die Wähler aus Bolland, Danneborth, Alt Karin, Neu Karin, Kamin und Moitin.

Bitte gehen Sie zur Wahl oder nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl.

Was und wen wählen, ist in diesen Zeiten sicher eine schwere Entscheidung. Gar nicht wählen, ist in meinen Augen aber auch keine Lösung.

Heike Chrzan-Schmidt

Aktuelles aus der Gemeinde

Kulturhaus Clausdorf: Großreinemachen

In den letzten eineinhalb Jahren ist wenig passiert im und ums Kulturhaus in Clausdorf. Ohne Feiern, Billardabend sowie Tanz und Sport fällt wenigen auf, dass einiges liegen geblieben ist. Da nun die private Nutzung wieder möglich sein sollte, war zuvor Saubermachen angesagt. Das Reinigungskommando mit Freiwilligen aus Clausdorf, Ravensberg und Kirch Mulsow war schnell gefunden: Am Freitag den 16. Juli wurde Staub gesaugt, gewischt, geputzt und im Kulturhaus aufgeräumt. Am Kulturhaus wurden die wuchernden Bäume und Sträucher in die Schranken gewiesen. Das Gras gerupft und gezupft an Stellen, wo es fehlt am Platze ist. Der Spritzschutz am Haus bekam einen Nachschlag an grobem Kies, den die Gemeinde spendierte. Nach getaner Arbeit wurde dann geprobt, was jetzt wieder möglich sein soll: Mit Anstand und Abstand in gemütlicher Runde zusammentreffen und auch mal ein Bier trinken.

Holger Meyer



Umwelttag im Carinerland

Unter Coronabedingungen ist alles anders. So auch unser doch schon traditioneller Umwelttag im Carinerland.

Aus einem Tag haben wir ein Umweltwochenende im April gemacht. Leider sind dann die netten Zusammenkünfte und Gespräche in größeren Gruppen bei und nach getaner Arbeit entfallen, aber ein Versuch war es wert. Und das war es im wahrsten Sinne. Ich war angenehm überrascht und habe mich sehr gefreut wie viele Leute unterwegs waren. Ich habe viele Bilder bekommen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle Fotos hier in der Zeitung abbilden können.

Es wurden Plätze aller Art von Maulwurfhügeln und Ästen befreit, Laub aus Gräben gesammelt und entsorgt, Spielgeräte gereinigt, Müll gesammelt, Tische und Bänke geschrubbt, Blumen wurden gepflanzt, auch ein junger Baum wurde gesponsert und hat ein neues Plätzchen gefunden und vieles mehr.



Egal ob jung oder alt, alle packten mit an und waren in fast allen unserer Ortsteile unterwegs. Nicht nur die eigenen Geräte, sondern auch eigene Technik wurde benutzt. Firmen beteiligten sich sogar, stellten ihre Technik und Personal zur Mithilfe zur Verfügung. Es war einfach nur super mit anzusehen und dabei zu sein. Lassen Sie nun einfach die Bilder sprechen.



Ich freue mich auf ein nächstes Mal, egal auf welche Art und Weise wir diesen Tag durchführen und sage mehrfach Danke dafür.

Endlich wieder ...

... einmal treffen, wieder einmal lang vertraute Gesichter sehen und wieder einmal miteinander reden. Dies hörte ich an diesem Nachmittag aus einiger Munde. Ca. 80 Seniorinnen und Senioren trafen sich an diesem Nachmittag des 18.8. auf dem Sportplatz in Moitin zum kleinen Grillfest. Das Wetter ließ zu wünschen übrig, trotzdem war die Freude groß. Der Volksliederchor Kamin-Moitin erfreute uns mit einem Repertoire von Volks und Stimmungslieder. Die restliche Zeit wurde genutzt um sich auszutauschen und zu plaudern.

Es ist ungewiss, ob es eine Seniorenweihnachtsfeier geben wird. Corona hat uns ja leider immer noch ganz gut im Griff. Ich persönlich bin der Meinung, dass wir nicht mit 90 Personen im Gemeindehaus Krempin sitzen können. Die Zahlen werden ja nicht besser.

Deshalb war es umso schöner, dass wir das Grillen organisiert haben. Es war wirklich sehr schön. Der Dank gilt allen Helfern.

Heike Chrzan-Schmidt



Viele Feste und jegliche Aktivitäten in der Gemeinde blieben und blieben in diesem Jahr wieder aus. Leider. Hierfür hat sich der Gemeinderat ganz bewusst entschieden. Dass, was man gut steuern kann und da wo eine Personenanzahl begrenzt werden kann, werden wir gestatten und ermöglichen. Wir hoffen natürlich alle auf bessere Zeit.

Bleiben Sie gesund, verlieren sie nicht den Mut und die Lebensfreude und passen Sie auf sich auf!

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Hat ein Traktor eine Seele?

Im Frühjahr schafften wir uns einen neuen Komunaltraktor der Marke Iseki an. Er ist etwas kleiner als der Bestehende. Er sollte uns gute Dienste tun. Das macht er auch. Aber ... kaum war er da, schwächelte der Alte. Erst der Motor, dann keine volle Leistung. Mit kleineren Reparaturen retteten wir uns in den Sommer. Aber der Motorschaden blieb. Er fiel nun ganz aus. Eine Reparatur würde ca. 4.000 – 5.000 Euro kosten. Vielleicht. Das sieht man natürlich erst, wenn der Motor auseinander gebaut wurde. Tja, sollte es funktionieren, dann ist der Motor in Takt, aber der Rest des Traktors ist alt. Und ein Teil nach dem anderen fällt aus. Das ist bei einem 11jährigen Traktor nun mal so. Wir haben uns nun entschieden, einen neuen etwas größeren Traktor anzuschaffen. Er soll noch leistungsfähiger sein. Unsere Gemeinde ist groß und er soll zu vielen Arbeiten genutzt werden. Rasen mähen, Äste schreddern, Laub saugen und Schnee schieben. Außerdem wollen wir unseren Gemeindearbeitern die Arbeit so gut wie möglich erleichtern.

Heike Chrzan-Schmidt



Eine Robinie musste weichen

Auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrhofes in Alt Karin stand eine wunderschöne alte Robinie. Am 1 Juli wurde die Feuerwehr alarmiert. Ein großer Ast drohte zu brechen. Es knackte und knirschte an vielen Stellen des Baumes. Die Feuerwehr musste weiträumig absperren, so dass keine Personen zu Schaden kommen. Nun konnte man nur hoffen, dass die Äste nicht brechen. Sie würden großen Schaden auf dem Friedhof und auch an dem Wohnhaus anrichten. Schnellstmöglich wurde eine Fällgenehmigung von der unteren Naturschutzbehörde besorgt. Der Baum konnte nun fachgerecht abgenommen werden. Ja nun fehlt er, dieses seltene Exemplar und große Schmuckstück. Jeder Baum hat aber leider irgendwann sein Alter erreicht. Und wenn Gefahr droht und er nicht mehr zu retten ist, muss er weichen.

Kleine Robinien-Kunde

Die Robinie wird auch als „Falsche Akazie“ bezeichnet, obwohl sie nicht sonderlich nah verwandt ist mit der Akazie. Der lateinische Name der Gewöhnlichen Robinie lautet denn auch „*Robinia pseudoacacia*“ – die *Pseudo-Akazie*.

Aufgrund seiner außerordentlichen Härte und Zähigkeit lässt sich Robinienholz sehr schwer bearbeiten und wurde daher früher von Tischlern eher gemieden. Das Holz ist so hart, dass man nicht einfach wie üblich nageln kann. Jede Verbindung muss aufwendig vorgebohrt und geschraubt werden. Robinienholz stellt ein forstwirtschaftliches Kuriosum dar. Denn entweder bildet ein Baum sehr schnell Holzmasse, wie z.B. die Pappel oder auch die Douglasie, dann ist das Holz aber nicht besonders dicht und fest. Oder das Holz wächst sehr langsam, wie z. B. das der Eiche, dafür ist das Holz sehr dicht und schwer. Die Robinie hingegen wächst sehr schnell und das Holz der Robinie gehört mit einer Darrdichte von 730 kg/m^3 zum Hartholz. Damit ist Robinienholz eines der schwersten und zugleich härtesten europäischen Hölzer, in unserer Region wird Robinie nur noch durch die Hainbuche übertroffen.

olles Holz!

Die Robinie liefert qualitativ hochwertiges Holz, das eine ökologisch sinnvolle Alternative zu Tropenhölzern darstellt. Es ist widerstandsfähiger selbst als Eichenholz, wächst aber ungleich schneller. Robinienholz besitzt eine leicht grünliche Färbung und zeichnet sich durch eine feine und elegante Maserung aus. Gehobeltes Robinienholz erscheint glänzend. Gegen Hitze und Dürre ist die Robinie weitgehend unempfindlich.



Sie reagiert sehr empfindlich auf Spät- bzw. Frühfröste. Ihre Ansprüche an Wasserversorgung sind sehr gering. Sie mag trockene Standorte, hingegen meidet sie Standorte mit Staunässe. Zwar kann die Robinie 100 bis 200 Jahre alt werden und eine Höhe von 20-30 Metern erreichen, sie gilt allerdings als recht kurzlebiger Baumtyp.

Heike Chrzan-Schmidt



Erste Patenschaften im Carinerland

Vor einigen Wochen hatte die Gemeinde Ihre EinwohnerInnen aufgerufen Patenschaften für Grünflächen zu übernehmen. Nunmehr werden die ersten Flächen privat gepflegt.

In Clausdorf hat die Dorfgemeinschaft um Heike Förster und Holger Meyer die Pflege der Außenanlagen und Innenreinigung des Dorfgemeinschaftshauses übernommen. Während eines Arbeitseinsatzes im Juli wurden der Grobkies im Spritzschutzbereich erneuert, die Bepflanzung um das Haus zurückgeschnitten und eine gründliche Innenreinigung vorgenommen.

In Kirch Mulsow pflegen Christa und Peter Reimer schon seit mehreren Jahren den Gehweg und die Pflastermulde entlang des ehemaligen Pfarrgartens und sorgen dafür, dass neben der guten Ansicht auch die Verkehrssicherheit gewährleistet ist.

Durch die Familien Stäber und Jenjahn wird in Kirch Mulsow der Bereich um die Glas- und Altkleidercontainer und das Rondell in der Hofstraße bewirtschaftet. Die Familien haben dort in Abstimmung mit der damaligen Gemeinde Kirch Mulsow auch Pflanzungen vorgenommen.

In Garvensdorf betreuen Yvonne und Olaf Giertz mit sehr viel Engagement das Backhaus und die anliegenden Außenanlagen. Sie sorgen auch dafür, dass jederzeit ausreichend Brennholz für die Backtage zur Verfügung steht.

In Krempin kümmert sich Heidi Schmied schon seit Jahren um den gemeindeeigenen Backofen. Jeden letzten Freitag im Monat ist dort ein von ihr organisierter Backtag.

Eine Rabatte in Neu Karin ist in die Pflege von Fam. Jürgen Thede übergegangen.

Der Anfang ist also getan. Die Gemeinde bedankt sich bei den Paten ganz herzlich und hofft das sich weitere Menschen engagieren.

Alle Patenschaften werden ohne Anerkennung einer Rechtspflicht durchgeführt und die Paten übernehmen eine freiwillige und keine pflichtige Aufgabe. Die Kontroll- und Verkehrssicherungspflicht verbleibt bei der Gemeinde und Haftungsansprüche gegenüber den Paten sind ausgeschlossen.

Wenn Sie also auch helfen möchten, sprechen Sie die Bürgermeisterin oder Ihre Gemeinde-/OrtsteilvertreterInnen an.

Thomas Jenjahn
Heike Chrzan-Schmidt

Heute schon „Danke“ gesagt?

Man muss nicht speziell christlich eingestellt sein, um den Wert der Dankbarkeit zu erkennen. Ein dankbares Wort, eine Anerkennung, ein Händedruck, all das hat einen hohen Wert. Man tut noch einmal so gerne, was man für einen anderen tut.

Vor allem alle, die ehrenamtlich tätig sind, auch in Carinerland, haben ein herzliches Dankeschön verdient, nicht nur von offizieller Seite, sondern von allen Bürgern! Durch Euch Ehrenamtliche lebt die Gemeinschaft!

Wie wäre es aber, noch einen Schritt weiterzugehen: nicht nur anderen mal zu danken – sondern insgesamt dankbar zu leben.

Allzu leicht nehmen wir alles selbstverständlich. Neulich hatte ich einen Bagatellunfall. Ich fuhr mit dem Fahrrad, ein Autofahrer fuhr mich an (zum Glück nur langsam), ich stürzte auf die Straße - und stand dankbar wieder auf: nichts passiert, nur ein Finger verstaucht! Gott sei Dank! Sonst denke ich nicht daran, dass ich dankbar sein kann, ohne Schmerzen zu sein, meine Glieder bewegen zu können, meine Familie zu haben und viele Dinge mehr.

Dankbar zu leben, macht ruhiger, macht zufriedener und glücklicher. Aber wem kann ich für mein Leben danken, wenn nicht Gott? An Gott zu glauben, gibt Zuversicht und Stärke.

Die Kirche hat einen Tag für die Dankbarkeit: den **Erntedank-Sonntag**. Am **3. Oktober, um 11 Uhr, in Kirch Mulsow** werden wir ihn der Kirche mit einer Andacht feiern. Danach sind wir bei einem kleinen Essen noch gesellig zusammen.

Wenn es gelingt und die Ehrenamtlichen der Feuerwehr dann können, würde ich auch gern wieder den **Martinstag in Kirch Mulsow** feiern: wenn möglich am Sonntag, dem **7. November, ab 17 Uhr** in der Kirche.

Pastor Johannes Pörksen



Dorfmusik am 19. Juni beim wunderschönen Gutshaus Garvensdorf mit Gerlind Reschke

Termine der Evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde

Die Basteltermine für Kinder im Pfarrhaus Kirch Mulsow sind am

14.08. MOOSGUMMI,

11.09. WINDMÜHLEN,

16.10. HERBSTGESTECKE.

Janette freut sich auf alle.

Teilnehmen können alle Kinder ab 6 Jahren, wenn das Alter darunterliegt, bitte in Begleitung eines Erwachsenen. Für die Planung sollte Bescheid gegeben werden, ob ihr dabei seid. Auch für neue Ideen ist Jeanette offen. Bescheid bitte per WhatsApp, Mail oder einfach im Gemeindebüro abgeben. Jeanette Peterson 017684235532 oder bukow@elkm.de

*Heike Chrzan-Schmidt
(Daten übern. aus dem „Kirchenfenster“)*

Pilger machen Station in Alt Karin

Aufbrechen und an Orten ankommen, Menschen begegnen, miteinander reden und schweigen und die Einfachheit des Daseins zu erleben, das war das Pilgeranliegen.

Der Verein „Pilgerkloster Tempzin e.V.“ bietet Pilgerwanderungen an. In ökumenischer Gemeinschaft mit geistlicher Begleitung sind die Pilger, die aus ganz Deutschland kommen, unterwegs.



Pilgerkloster Tempzin

Das Pilgerkloster Tempzin war ein Antoniter-Hospitalkloster. Um 1500 bot das Kloster vielen Pilgern Herberge an und den an einem Pilz (Mutterkorn) Erkrankten Fürsorge und Hilfe. Nach der Auflösung des Klosters diente das Warmhaus unterschiedlichen Zwecken. Zuletzt wurde es im 20. Jahrhundert als Getreidespeicher genutzt.

Seit 1994 wird das Warmhaus in Trägerschaft des Vereins „Pilgerkloster Tempzin e.V.“ saniert.

Der Verein bietet Pilgern Herberge, führt geistliche Pilgerwanderungen durch und bietet Einkehrtage an.

So organisierte der Verein auch die Pilgerwanderung von Rerik über Biendorf nach Alt Karin, weiter nach Neukirchen um dann im Pilgerkloster Tempzin anzukommen.

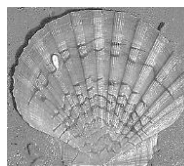
Am 10. August 2021 brachen 30 Pilger in Rerik auf, um über Biendorf abends in Alt Karin einzutreffen. Pilgerkreuz und Pilgerkerze wurden unter Gesang in die Kirche getragen. Mit Gebeten und Gesängen dankten die Pilger für den Weg, dankten für heiles Ankommen, für Gespräche und für das Miteinander.

Die Pilgergruppe wollte in diesen Tagen die Frage beantworten, was braucht der Mensch in dieser schnelllebigen Zeit, die alles im Überfluss anbietet. So hatte jeder Pilger ein Kochgeschirr, einen Löffel und ein Messer bei sich. Für die Übernachtung trug jeder Pilger einen Schlafsack und eine Isomatte mit sich.

Köchin Maria, die mit einem Transporter Lebensmittel, einen Hockerkocher, Töpfe und Eimer transportierte, war die Vorhut der Gruppe. Die Kommune hatte das Gemeindehaus an die Gruppe vermietet, genutzt wurde es jedoch nur zur Nacht. Die Suppe wurde von Maria draußen gekocht, gegessen wurde draußen und auch die Reinigung des Kochgeschirrs fand draußen statt. Am späten Abend läuteten die Glocken und riefen die Gruppe zum Tagesabschluss in die mit Kerzen erhellte Kirche. Weit geöffnete Kirchentüren sorgten dafür, dass klösterliche Gesänge weithin zu hören waren. Nach dem Abendsegen suchte sich jeder Pilger seinen Schlafplatz in der Kirche, im Garten, im Gemeindehaus oder im Pilgerhaus.

Am nächsten Morgen läuteten die Glocken um 6.30 Uhr den Tag ein und luden zum Morgengebet und Gesang in die Kirche ein.

Nach einem einfachen Frühstück vor dem Gemeindehaus verabschiedete sich die Pilgergruppe mit Gebet und Gesang und bedankt sich für die Gastfreundschaft in Alt Karin.



Klosterkirche Tempzin
die Jakobsmuschel begleitet die Pilger

Bärbel Schenke

Einladung zur Konfirmandenzeit

2021/2023

Am Mittwoch 15. September um 19.00 Uhr findet ein Info-Abend zur Konfirmandenzeit in der Kirche Alt Karin statt.

(Dieser Termin ist bereits verstrichen; es ist aber Jeder willkommen und bei Interesse kann man sich auch jetzt noch unter der unten angegebenen Telefonnummer melden)

Herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen, die mindestens 12 Jahre alt sind und die Lust haben, sich regelmäßig in einer Gruppe zu treffen, um über Gott und die Welt zu reden. Herzlich eingeladen sind auch die Eltern der Jugendlichen.

Wir werden in der Konfirmandenzeit verschiedene Kirchen besichtigen, Ausflüge unternehmen und uns Gedanken machen, was hat Gott mit meinem Leben zu tun.

Die Jugendlichen müssen nicht getauft sein, und die Eltern müssen auch nicht Mitglied der Kirche sein. Wer an diesem Abend keine Zeit hat, kann mich anrufen:

Pastorin Susanne Schildt, 038 292-789 28

Stellenanzeige Sozialstation

Wir, die Diakonie-Sozialstation der Kirchengemeinde Kröpelin, suchen ab sofort dich als Pflegehilfskraft für Aufgaben in Haushalt und Pflege oder als Pflegefachkraft (beides m/w/d)!

Du solltest Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Teamfähigkeit mitbringen. Ganz wichtig: Führerschein Klasse B!!!

Was dich erwartet: wöchentliche Arbeitszeit 30 Stunden und attraktive Vergütung nach Tarif KAVO MV. Solltest du noch keine Erfahrung oder Ausbildung in der Pflege haben, lässt sich dieses über Fortbildungen nachholen.

Melde dich doch mal! Wo? Bei Pflegedienstleitung Andrea Müller, 038292-7276 oder sozialstation@kirche-kroepelin.de

Wenn das nichts für dich ist, teile es gerne und gib es weiter!

Zu unseren Ortsnamen

Die Ortsnamen sind ein beredtes Zeugnis der Geschichte im Carinerland, bezeichnen sie doch seit vielen Jahrhunderten die Siedlungen in unserer Landschaft. Erste schriftliche Zeugnisse von den Ortsnamen in Mecklenburg erhalten wir seit dem Mittelalter durch Reiseberichte, Chroniken und Urkunden. Sprachlich sind sie zu großen Teilen durch ihre Einwohner geprägt, den Wenden (Slawen), die seit dem 6. und 7. Jahrhundert aus dem Osten kommend hier einwanderten und den Deutschen, die im Zuge der Ostsiedlung ab dem 12. Jahrhundert als Siedler von den Landesfürsten angeworben wurden. Damit stammen Namensbestandteile oft aus dem Altpolabischen, der Sprache der Wenden, die bis an die Elbe (slawisch Labe) siedelten und dem Mittelniederdeutschen, das hier von den Ost-Westfalen, die in unserer Gegend vorrangig angesiedelt wurden, gesprochen wurde. Dies sind Sprachen, die im Mittelalter gesprochen wurden, heute aber immer noch in den Orts- und Flurnamen fortleben. Wie stabil und kaum einer Änderung unterworfen solche Ortsnamen sind, sieht man an der Vielzahl der wendischen Ortsnamen in unserer Gegend, nur Clausdorf, Garvensdorf, Ravensberg und Steinhagen sind „neueren“ Ursprungs.

Nachfolgend schauen wir auf jeden einzelnen Ortsnamen, erfahren etwas zu seiner Ersterwähnung und den Änderungen, denen er unterworfen war. Zu den Quellen, auf die man dafür zurückgreift, zählt vor allem das Mecklenburgische Urkundenbuch (MUB), aber gehören auch Standardwerke der Ortsnamenforschung für Mecklenburg, wie „Die wendischen Ortsnamen Ostholsteins, Lübecks, Lauenburgs und Mecklenburgs“ von Reinhold Trautmann (1950), „Die deutschen Ortsnamen Mecklenburgs“ von Fritz Haeger (1935), „Mecklenburgische Vaterlandskunde, Bd 1“ von Raabe und Quade (1893), den „Mecklenburgische Bauernlisten“ des 15. Jhds. von Georg Tessin, sowie „Ortsnamen und Siedlungsentwicklung“ von Foster und Willich (2007). Ebenfalls geben die Kartenwerke von v. Schmettau oder Wiebeking oder die preußischen Messtischblätter Hinweise zu den benutzten Ortsnamen am Ende des 18. und 19. Jahrhunderts.

Im Folgenden listen wir auf, wann und unter welchem Namen der Ort genannt wurde. Dann folgt eine Angabe der sprachlichen Herkunft, dabei steht aplb. für die altpolabische und mnd. für die Mittelniederdeutsche Sprache.

Alt Karin: 1233 erstmals als Curin; 1306 Magno Chorin, 1362 Groten Koryn, 1427 Oldenkorin; *aplb.* für ‚Ort eines Chor‘, auch ‚Ort auf schwachem (unfruchtbarem) Boden‘.

Bolland: in den Quellen nichts gefunden; *mnd.* ‚bolle‘ für ‚dickes Brett‘; Hinweise erbeten!

Clausdorf: 1295 Cladestorp, 1386 Klastorpe;; *mnd.* ‚Klawesdörp‘ für ‚Dorf eines Klawes‘, der Personennamenname Klawes ist eine Kurzform von Nikolaus, wie Klaus.

Danneborth: 1427 Dannebur, 1519 Dannenburt; *aplb.* ‚Danibor‘, ‚Ort eines Danibor‘, der Personennamenname Danibor leitet sich wohl von ‚borti‘ für ‚kämpferisch‘ und ‚dan(y)‘ für ‚geben‘ ab.

Garvensdorf: 1318 Gherwenstorp, 1331 Gherwinstorp, 1362 Gherwenstorppe; *mnd.* Gerwinsdörp für ‚Dorf eines Gerwin‘. Der Personennamenname Gerwin setzt sich aus *angelsächsisch* ‚ger‘ für ‚Sper‘ und ‚wini‘ für ‚Freund‘ zusammen.

Kamin: 1219 Camin; 1235 Kamyn, 1272 villa Kamin; *aplb.* ‚Kamen‘ für ‚Stein‘, Hinweis auf steinigen Boden, ein weit verbreiteter Ortsname.

Kirch Mulsow: 1302 Mulsow, 1387 Mulzow, 1427 Parrochia Mulsowe, 1519 Mulsow. Die Zuordnung des Erstbelegs ist unsicher. Die dt. Siedlung wurde nach dem slawischen (Klein) Mulsow benannt und erhielt den Zusatz ‚Kirch‘ zur Unterscheidung.

Klein Mulsow: 1412 Wendesch Mulsow, 1427 Wendesche Mulsowe; *aplb.* ‚Mlos‘ für ‚jung, zart‘, darauf beruhen viele Personennamen, etwa Mladek.

Krempin: 1217 Crampin, 1219 Crempin, 1231, Crimpin; *aplb.* ‚krap(a)‘ für ‚stämmig‘, auch als Personennamenname, damit wohl ein ‚Ort eines Krap‘.

Moitin: 1171 Mentino, 1211 Mentina, 1248 Mentyn, 1305, Meytin; *aplb.* ‚Matina‘ für ‚Bodensatz, lehmiger Satz, Trübes‘, ein Hinweis auf trübes Wasser in der Gegend.

Neu Karin: 1427 Nygenkorin; siehe auch Alt Karin.

Ravensberg: 1338 Rauenberghe, 1365 Rauensberghe; *mnd.* Ravensberch für ‚Siedlung am Ravensberg‘, ‚rave‘ steht im *mnd.* für Rabe. Es gab aber auch eine Adelsgeschlecht ‚Raven‘ in Mecklenburg. Da auch ein Turmhügel existiert, eventuell auch ‚Siedlung bei der Ravensburg‘.

Steinhagen: 1427 Stenhaghen, 1441 Steenhaghen, 1524 Steynhagen; *mnd.* ‚Stenhagen‘ für ‚steinige Rodungssiedlung‘, evtl. auch ein markanter Stein, der Namensgeber war.

Zarfzow: 1337 Ceruytze, 1365 Cerwytzowe, 1369 Serwessow, Wendisch Serwessow; *aplb.* ‚cirvica‘ leitet sich von einem Wurm ab, aus dem roter Farbstoff zu gewinnen ist. Das zuletzt 1369 erwähnte Serwessow ist wohl in Zarfzow aufgegangen.

Zur Umbenennung von Wendisch Mulsow 1938: Dies ist keine Besonderheit, sondern 1938 wurden in Mecklenburg wie auch in anderen Teilen Deutschlands unter dem NS-Regime Hinweise auf slawische (wendische) Geschichte getilgt. Typisch war etwa die Umbenennung der alten, wendischen Siedlung, die oft neben der neuen, deutschen Siedlung fortbestand, in ‚Klein ...‘. In die gleiche Zeit fällt auch die Umbenennung von Alt Gaarz in Rerik, dem dort damals vermuteten Handelsplatz *Reric* aus der Wikingerzeit.

Abschließend noch ein Hinweis auf eine aktuelle Entwicklung im Lande: Ähnlich wie man es aus Schleswig-Holstein für die friesischen Ortsnamen oder in der Lausitz für die sorbischen kennt, kann man sich als Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern für einen (zusätzliche) Angabe des niederdeutschen Ortsnamen entscheiden. Diese Initiative wird vom Heimatverband mitgetragen und soll das vom Aussterben bedrohte Plattdeutsche helfen zu bewahren. Plattdeutsch wird mittlerweile an den Schulen vermittelt, wenn es oft auch an den Lehrern mangelt. Hoffen wir, dass dieses Erbe bewahrt bleibt. Sprechen sie die Bürgermeisterin oder mich an, wenn bei Ihnen ein plattdeutscher Name für Ihren Ort in Gebrauch ist. Selbst wenn der Ortsname sich aus dem Altpolabischen herleitet, Sprache ist immer auch etwas dynamisches und dem zeitgemäßen Gebrauch verhaftet.

Holger Meyer

Liebe Kinder,

heute könnt ihr euch mit dem Thema Wald beschäftigen. Sicher habt ihr den ein oder anderen Waldbewohner auch schonmal im Carinerland gesehen.

Viel Spaß beim Rätsel lösen!

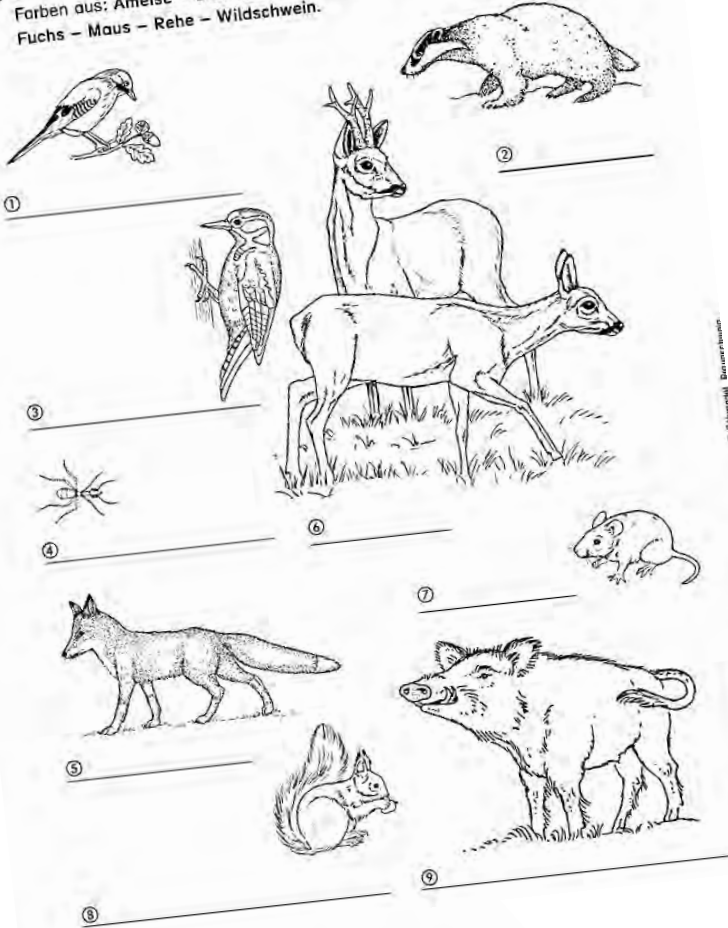
Der Weg in den Wald

Welches Tier findet den Weg in den Wald?
Spure die Linien mit unterschiedlichen Farben nach. Viel Erfolg!



Tiere im Wald

1 Schreibe die Namen unter die Tiere und male die Tiere in den richtigen Farben aus: Ameise – Buntspecht – Dachs – Eichelhäher – Eichhörnchen – Fuchs – Maus – Rehe – Wildschwein.



Buchstabengitter

In dem Buchstabengitter haben sich 10 Wörter zum Herbst versteckt. Finde die Wörter und kreise sie rot ein. Viel Erfolg!



Blätter, Regen, Sturm, Hagel, Kastanie, Eichel, Halloween, Eichhörnchen, Regenschirm, Pilze



E	D	P	I	L	Z	E	D	C	V	B	N	M	Z	W
R	R	D	D	G	Z	H	J	U	R	E	G	E	N	S
T	T	A	D	S	X	Y	S	H	J	K	L	T	L	X
Z	K	A	S	T	A	N	I	E	B	F	H	S	K	D
H	D	F	F	F	T	G	H	H	L	V	N	T	I	F
A	C	J	F	F	S	G	J	B	Ä	G	J	U	M	H
L	V	E	I	C	H	E	L	G	T	B	U	R	N	A
L	G	K	S	D	X	C	L	V	T	H	O	M	J	G
O	T	I	W	J	B	V	P	I	E	J	P	F	H	E
W	Z	O	Q	C	F	T	Z	U	R	I	Ü	D	B	L
E	K	L	D	C	F	T	H	N	M	W	S	A	G	C
E	E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N	V	X
N	L	H	Z	U	J	K	I	H	R	Q	A	S	D	S
D	K	J	R	E	G	E	N	S	C	H	I	R	M	D
C	H	Z	J	U	I	K	O	L	I	U	Z	T	B	N

